

02.05.2017: Prof. Dr. Claudia Garnier (Universität Vechta): Benno II. von Osnabrück – ein salischer Reichsbischof zwischen Kirche und Welt

Bischof Benno II. von Osnabrück († 1088) gilt in vielerlei Hinsicht als typischer Vertreter des hochmittelalterlichen Reichsepiskopats. Er setzte sich nicht nur für die religiösen Belange seines Bistums ein, sondern baute auch die administrativen und materiellen Grundlagen seiner weltlichen Rechte entscheidend aus. Dies gelang ihm nicht zuletzt aufgrund der engen Kontakte, die er zu den salischen Herrschern pflegte und dank derer er mit zahlreichen wichtigen Aufgaben betraut wurde. Auf dem Höhepunkt der Konflikte zwischen König und Papst wurde er sogar von beiden Parteien als zuverlässiger Vermittler geschätzt. Im Spannungsfeld zwischen Kirche und Welt bewegte sich der Osnabrücker Bischof erfolgreich in beiden Bereichen, die im Vortrag präsentiert werden

09.05.2017: Prof. Dr. Rudolf Holbach (Universität Oldenburg): Durstige Blutsauger, Sklaven ihres Bauches? Zur Rolle der Dom- und Stiftsgeistlichen im späten Mittelalter

Über den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Dom- und Stiftsklerus gibt es weit mehr kritische Stimmen als über die strengeren Lebensformen des Mönchtums. Der Vortrag spricht verschiedene Kritikpunkte, Probleme der Stiftsverfassung und Missstände im Stiftsleben an, die durch Reformen nur ansatzweise gelöst werden konnten. Er versucht jedoch vor allem zu illustrieren, welche Spielräume im Spannungsfeld von Kirche und Welt sich für die ohne feste Regel auskommenden Säkularkanoniker an den Dom- und Kollegiatstiftskirchen ergaben und welchen Beitrag sie für das Funktionieren der spätmittelalterlichen Gesellschaft, innerhalb des Herrschaftsgefüges und speziell für die adeligen und bürgerlichen Eliten zu leisten imstande waren. Ungeachtet aller Kritik an ihnen erfüllten sie auch im kirchlich-religiösen Bereich durchaus wichtige Aufgaben.

23.05.2017: Prof. Dr. Christoph Dartmann (Universität Hamburg): Zwischen großer Politik und regionalen Machtkämpfen. Italienische Bischöfe des Hochmittelalters

Ähnlich wie in Deutschland waren auch im mittelalterlichen Italien Bischöfe nicht nur Seelsorger, sondern auch wichtige politische Figuren. Dabei kam ihnen zugute, dass Städte in Italien das gesamte Mittelalter hindurch eine zentrale Bedeutung bewahrten und zum Beispiel auch der Adel auf vielfältige Weise mit dem städtischen Leben verbunden war. Am Beispiel einiger Bischöfe des Hochmittelalters (Leo von Vercelli, Aribert von Intimiano, Otto Visconti) zeichnet der Vortrag die verschiedenen Ebenen nach, auf denen Bischöfe politisch aktiv wurden: die hohe Weltpolitik von Kaisern und Päpsten, die regionalen Kämpfe um die Kontrolle des Italienischen Königreichs sowie das Ringen um den Ausbau lokaler Machtpositionen. Insgesamt entsteht so ein farbiges und detailliertes Bild davon, wie eng im italienischen Mittelalter religiöse und politische Führungspositionen miteinander in Beziehung standen.

20.06.2017: Prof. Dr. Gudrun Gleba (Universität Osnabrück/Universität Oldenburg): Klöster in der Wirtschaftswelt des Spätmittelalters: Produzenten, Kreditgeber, Arbeitsbeschaffer

In der Gesellschaft des Mittelalters erfüllten Klöster gleichermaßen religiöse, soziale und wirtschaftliche Aufgaben. Dort beteten Männer und Frauen für das eigene und das Seelenheil ihrer Familien, dort erhielten sie Schulung und Ausbildung, dort konnten sie Karriere machen. Und das ‚Unternehmen Kloster‘ fungierte als Wirtschaftsmotor, Arbeitgeber und Kreditinstitut. Erst in dieser doppelten Wirksamkeit nach innen und nach außen entfalteten die monastischen Gemeinschaften ihren allgegenwärtigen Einfluss auf ihre Umgebung. Beispiele aus norddeutschen Klöstern sollen dies verdeutlichen.